

Die Alpen als Klassenzimmer

Text: Daniel
Fleischmann
für éducation 21

Fotos:
Vera Heussi

Man kann über die Alpen lesen – oder sie erleben. Eine Projektwoche des Schweizer Alpen-Clubs bietet Schulklassen genau diese Möglichkeit und schafft bleibende Erinnerungen.

Nebel und zwei Grad Kälte empfangen eine sechste Klasse der Zuger Kirchmattschule, als diese beim Räterichsbodensee (BE) mit drei erwachsenen Begleitpersonen aus dem Postauto stieg. Das garstige Herbstwetter liess die Klassenlehrerin Vera Heussi kurz an ihrem Vorhaben zweifeln. «Was tue ich da?», fragte sie sich, bevor sie in Richtung der Bächlitalhütte loslief. Dank des Nebels sahen die Kinder wenigstens nicht, wie steil es noch werden sollte.

Die Klasse hatte sich auf eine besondere Projektwoche eingelassen: die «AlpenLernen-Projektwoche», die der Schweizer Alpen-Club (SAC) 2016 gemeinsam mit der Stiftung «UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch» lanciert hat. Fünf Tage lang tauschen dabei Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrperson das Klassenzimmer mit einer Berghütte. Der Unterricht ist variabel, aber meist stehen vier Lernblöcke und eine Exkursion im Zentrum, die je nach Hütte und Wünschen leicht variieren. Die Kinder beobachten Flora und Fauna, üben, wie man Kletterknoten

«Viele Kinder waren noch nie oberhalb der Baumgrenze.»

knüpft und mit Seil und Sicherung umgeht, oder setzen sich mit dem Verschwinden der Gletscher, der Entstehung der Alpen oder mit Sternbildern auseinander.

«Viele Kinder waren noch nie oberhalb der Baumgrenze», sagt die SAC-Projektverantwortliche Michelle Stirnimann. «Mit AlpenLernen sensibilisieren wir sie für die Bergwelt und wecken ihr Interesse an sportlichen Aktivitäten im alpinen Gelände. Fünf Tage hoch in den Bergen sind unvergesslich und wertvoll – und was man kennt und schätzt, das schützt man.»

Versteckis und Mutproben im Bergsee

Rund 600 Höhenmeter sind es bis zur Bächlitalhütte. Die Klasse aus Zug war eher langsam unterwegs und brauchte

zwei Stunden, um den Bächlisboden zu erreichen. Aber da passierte es, der «magische Moment», von dem Vera Heussi nach wie vor schwärmt: «Die dichten Nebel rissen auf. Vor uns lagen ein strahlend blauer Himmel und die Bergkulisse des Bächlistocks. Der Anblick war atemberaubend.» Das brachte die nötige Motivation und schon liefen die Kinder voraus übers Schwemmland des einstigen Bächligletschers, den restlichen sonnigen Tagen entgegen.

Die Projektwoche «AlpenLernen» orientiert sich am Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie trägt dazu bei, die sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen der Kinder zu erweitern. Heussi erinnert sich lebhaft, was diese Begriffe konkret bedeuteten: «Beim Klettern lernten die Kinder, dass sie es sind, die die Kameradin oder den Kameraden sichern müssen. Ich höre noch heute einen Jungen rufen: «Andy, du hebsch mich, du bisch min beschte Fründ!»»



In der Projektwoche können Kinder die Berge hautnah erleben. Dafür müssen sie diese jedoch auch erklimmen.

Gegen Abend wurde draussen zwischen den Felsen Versteckis gespielt. Eine Schülerin schrieb in ihr Tagebuch: «Es ist cool ohne Handy, ich bin einfach mit meinen Kollegen.» Als Mutprobe schwammen einige im neun Grad kalten Bächlisee. Betruhe war um 21 Uhr; sie einzuhalten, war kein Problem, so müde waren die Schülerinnen und Schüler. Streit gab es während der ganzen Woche nie.

Gute Vorbereitung ist wichtig

Vera Heussi hatte die Exkursion sorgfältig geplant. Sie kannte die Klasse schon gut und wusste, was sie ihr zumuten konnte. Ein erstes Mal informierte sie die Kinder und ihre Eltern gemeinsam im Juni. «Die spontane Begeisterung der Kinder hat sich auf die Erwachsenen übertragen», beantwortet die Lehrerin die Frage nach Bedenken. Und für die Sicherheit war ja gesorgt. «Wir betreuten die Kinder zu dritt, und bei allen alpinen Unternehmungen war immer ein Bergführer dabei.»

Zur Vorbereitung gehörte, dass im Turnunterricht die Kondition trainiert wurde. Rucksäcke konnten ausgeliehen, Wanderschuhe mussten gekauft werden. Heussi reiste auch zu einem Treffen von Lehrpersonen, die wie sie eine Projektwoche in den Alpen planten: «Hier bekam ich Tipps und Unterrichtsmaterial, das ich einsetzen konnte.» Schliesslich sorgte Heussi für grünes Licht durch ihre Schule. Gefordert waren ein Budget, ein Wochenprogramm, ein Notfallkon-



Beim Klettern sichern sich die Kinder gegenseitig.

zept, Auskünfte zu Versicherungsfragen und das schriftliche Einverständnis aller Eltern.

Gleiche Regeln für alle

Esther und Bernhard Bitschnau amten als Hüttenwarte in der Bächlitalhütte. Sie haben schon viele Kinder auf Exkursion erlebt – und «durchwegs positive Erfahrungen gemacht», wie Bernhard Bitschnau sagt. Die Klassen kommen nicht während der Hauptsaison zu Besuch, sondern etwa von Mitte August bis Mitte Oktober. Aber auch dann gilt es, die

«Andy, du hebsch mich, du bisch min beschte Fründ!»

Hüttenregeln zu beachten und Rücksicht auf andere Gäste zu nehmen. Eine Schülergruppe hilft jeweils in der Küche mit. Sie deckt Tische, rüstet Gemüse und wäscht ab.

Die beiden Wirte zeigen den jungen Leuten die betrieblichen Aspekte der Hütte: Wie arbeitet die Toilette ohne Kanalisation? Wie erzeugt die Turbine Strom? «Das Interesse der Kinder an diesen Themen ist unterschiedlich gross. Darauf nehme ich Rücksicht», sagt Bernhard Bitschnau. Wichtig findet er, dass sich die Schülerinnen und Schüler schon im Vorfeld mit der Exkursion beschäftigen können. Leider bereiteten nicht alle Lehrpersonen ihre Kinder so gut vor wie Vera Heussi.

Kuchen verkaufen mit Lerneffekt

Bald vier Jahre sind seit der Alpenfahrt der Zuger Klasse vergangen. Aber die Erinnerungen sind geblieben. «Die Kinder besuchen jetzt die neunte Klasse. Noch immer sprechen sie mich auf das Lager an», erzählt Heussi. Wen wundert, dass die Lehrerin auch ihre aktuelle Klasse bald in die Berge führen wird, diesmal in die Leglerhütte. Bei ihrer Planung wird sie auch von neuen Unterrichtsmaterialien profitieren, die der SAC und éducation21 erarbeiten. Für die Finanzierung muss sie wieder rund 10 000 Franken beschaffen. Einen Teil davon kann sie über den SAC finanzieren, weitere Mittel kommen von der Schule. Aber auch die Kinder werden ihren Teil mit einem Kuchenverkauf beitragen – ganz im Sinne der BNE. ■

Weiter im Netz

www.education21.ch/de/themendossier/berge – Dossier Berge
www.sac-cas.ch/de/jugend/schulen-und-partner/alpenlernen/ – Projektseite SAC
www.jungfraualetsch.ch/alpenlernen/ – Unterrichtsmaterialien AlpenLernen